

Agrarmeteorologischer Wochenhinweis

für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland

Bezugspreis: jährlich 33,- DM
 zuzüglich Porto
 Erscheinungsweise wöchentlich

Druck und Verlag: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt
 Frankfurter Straße 135 · 6050 Offenbach a. M.
 Telefon: (06 11) 8 06 21

Nachdruck, auch auszugsweise,
 nur mit Genehmigung gestattet

ISSN 0172-0570

Jahrgang: 1981

Nummer: 50

Witterung und Landwirtschaft in der Zeit vom 03. bis 09.12.1981

Obwohl die Temperaturen am Erdboden in der Berichtswoche Werte bis zu -3 Grad im Südwesten, im übrigen Bundesgebiet -8 Grad und über Schnee auch Werte bis zu -14 Grad Celsius erreichten, waren die Böden allenfalls oberflächlich gefroren. Die durch die häufigen und anhaltenden Niederschläge oft staunassen Böden ließen eine Feldarbeit kaum zu. So stehen Restbestände an Zuckerrüben nach wie vor auf den Feldern, während zur Zeit etwa 80 % der geschätzten Ernte von den Fabriken verarbeitet worden sein dürften. Nasse Böden und noch nicht gerodete Zuckerrübenschläge sind die Ursache für die schleppende Winterweizenaussaat. Unter den jetzigen Bedingungen sollte diese, wenn überhaupt möglich, mit erhöhter Aussaatmenge weitergeführt werden. Da die Temperaturen der Krume nunmehr das Keimungsminimum von 2 bis 3 Grad Celsius meist unterschritten haben, ist mit einer Keimung der Aussaat vorerst nicht zu rechnen. Die früh bestellten Saaten leiden unter der Staunässe. Die feuchte Witterung, bei der ein Abtrocknen der jungen Getreidepflanzen kaum möglich war, führte bei Tagestemperaturen von 1 bis 5 Grad Celsius in der ersten Hälfte der Berichtswoche zu einem erhöhten Befallsdruck mit Pilzkrankheiten. Der Befall mit Ackerschnecken, der im Norden örtlich bedrohliche Ausmaße angenommen hatte - wir berichteten darüber - nahm mit den im Laufe der Woche sinkenden Temperaturen ab. Die Niederschläge gingen in den letzten Tagen bis in die Tallagen in Schnee über, so daß sich verbreitet eine, wenn auch oft sehr nasse, Schneedecke bilden konnte. Durch diese sind Böden und Saaten vorerst vor einer stärkeren Auskühlung geschützt.

Ausblick: In der ersten Wochenhälfte ist bei meist starker Bewölkung im Süden mit zum Teil länger anhaltenden Schneefällen zu rechnen. Die Temperaturen werden nur vorübergehend etwas ansteigen. Im Norden sind bei wechselnder Bewölkung einzelne Schneefälle, die im Stau der Mittelgebirge verstärkt werden, zu erwarten. Nach den tiefen Temperaturen gehen in der zweiten Wochenhälfte bei einem Temperaturanstieg die Niederschläge von Südwesten her in Regen über.